

## Bilanz

per 30. Juni 2016

AKTIVEN			
<b>Flüssige Mittel</b>		<b>61'584.09</b>	
1010 Postcheck-Konto		21'394.84	
1011 Depositenkonto Post		40'189.25	
<b>Forderungen</b>		-	
1050 Debitoren		-	
1090 Transitorische Aktiven		-	
<b>Total Aktiven</b>		<b>61'584.09</b>	
PASSIVEN			
<b>Fremdkapital</b>		<b>32'348.70</b>	
2000 Kreditoren		5'646.40	
2001 Kreditor Sozialversicherungsanstalt		5'737.45	
2083 Rückstellung Projekt E-Learning + Illetrismus		5'329.85	
2084 Rückstellung EduQua-Rezertifizierung		4'000.00	
2084 Rückstellung Werbung/Öffentlichkeitsarbeit		7'000.00	
2090 Transitorische Passiven		4'635.00	
<b>Eigenkapital</b>		<b>29'235.39</b>	
2100 Vereinsvermögen		29'235.39	
<b>Total Passiven</b>		<b>61'584.09</b>	
<b>Bilanz-Summe Aktiven/Passiven</b>		<b>61'584.09</b>	<b>61'584.09</b>

## Erfolgsrechnung

1.7.2015 – 30.6.2016

	Rechnungsjahr 2015/2016		Rechnungsjahr 2014/2015	
	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
<b>Aufwand Kurse</b>	<b>72'151.05</b>		<b>62'594.10</b>	
3000 Koordinationsstelle + Vorstand	38'222.95		42'465.60	
3050 Honorare Kursleiter/innen	31'008.00		17'605.35	
3250 Weiterbildung	1'750.60		710.00	
3255 Qualitätssicherung	1'120.00		1'754.65	
3300 Kursmaterialien	49.50		58.50	
<b>Betriebsaufwand</b>	<b>29'685.35</b>		<b>39'660.85</b>	
4050 Arbeitgeberbeiträge AHV/IV/EO	3'671.45		4'781.90	
4051 Pensionskasse	6'015.60		7'930.35	
4060 Unfallversicherung	587.60		663.90	
4100 Miete Kurslokale	4'878.00		4'310.00	
4700 Büromaterial	401.10		1'725.75	
4720 Porti, PC- und Bankspesen	522.95		504.30	
4730 Telefon	1'555.50		673.60	
4760 Rechnungsführung/Revision	1'999.00		1'999.00	
4800 Aktionen/Werbung/Öffentlichkeitsarbeit	7'901.60		11'798.55	
4950 Haftpflichtversicherung	316.05		210.00	
4980 Zertifizierung EDUQUA			1'884.80	
4990 Diverse Unkosten	1'836.50		3'178.70	
<b>Total Aufwand</b>	<b>101'836.40</b>		<b>102'254.95</b>	
<b>Erträge</b>		<b>101'987.90</b>		<b>102'476.80</b>
6000 Mitgliederbeiträge		1'840.00		1'880.00
6010 Spenden		2'280.00		2'310.00
6100 Kursgelder		19'266.40		19'366.80
6300 Beitrag Kanton Aargau		78'000.00		78'800.00
6400 Diverse Erträge		601.50		120.00
6950 a.o. Ertrag				
<b>Total Ertrag</b>		<b>101'987.90</b>		<b>102'476.80</b>
<b>Total Aufwand/Ertrag</b>	<b>101'836.40</b>	<b>101'987.90</b>	<b>102'254.95</b>	<b>102'476.80</b>
<b>Gewinn (+) / Verlust (-)</b>	<b>151.50</b>		<b>221.85</b>	
	<b>101'987.90</b>	<b>101'987.90</b>	<b>102'476.80</b>	<b>102'476.80</b>

Der Verein Lesen und Schreiben für Erwachsene Aargau gehört einer deutschschweizerischen Organisation und diese wiederum einem gesamtschweizerischen Dachverband an. Unser Thema ist halbwegs bekanntermassen das Phänomen Illetrismus. Jene Lese- und Schreibschwäche also, von der in der Schweiz geschätzte 800'000 Menschen betroffen sind. Das ist mehr als die doppelte Einwohnerzahl von Zürich. Ein gewaltiges Potenzial für Hilfsangebote; ein riesiges Nachfrage-Reservoir, würde man meinen. Aber davon hat unser Verein im abgelaufenen Jahr wenig gespürt. Im Gegenteil: Wer die Entwicklung der Teilnehmendenzahlen an unseren Kursen studiert, könnte leicht zur Erkenntnis kommen, das Problem Illetrismus löse sich in Luft auf. Die Realität sieht jedoch anders aus: Die Zahl der Menschen mit dieser Schwäche ist unverändert hoch, auch im Aargau. Aber die Zahl der Teilnehmenden an unseren Kursen ist im Abnehmen begriffen. Diese Tatsache hat uns im letzten Vereinsjahr beschäftigt, und sie wird uns auch im nächsten Jahr auf Trab halten.

In der Absicht, den Trend zu kehren, haben wir uns vor einem Jahr in neuer Zusammensetzung an die Arbeit gemacht. Alex Bieli und Ida Caneve kamen neu in den Vorstand; für die zurückgetretene Mirjam Hauser übernahm ich selber das Präsidium. Unser erstes Projekt war die Erzählnacht. Sie sollte 2015 in einem anderen Rahmen stattfinden als bisher. Daher suchten wir einen Ort, wo täglich viele Leute verkehren. In der grossen Schalterhalle der Kantonalbank in Aarau fanden wir einen geeigneten Raum und

## Jahresbericht 2015/16

in der Person von Hansrudolf Twerenbold eine bekannte Persönlichkeit, die sich bereit erklärte, als Botschafter des VLSE Aargau aufzutreten. Der Anlass darf als gelungen bezeichnet werden. Wer dabei war, fand Gefallen an den Texten unserer Kursteilnehmern, denen der Schauspieler – unterstützt vom Akkordeonisten Jürgen Nigg – Leben einhauchte. Und auch die Atmosphäre war ansprechend und inspirierend. Nur leider kamen nicht mehr Leute als in den Vorjahren. Weniger als wir gehofft hatten.

Wie soll es angesichts der aktuellen Entwicklung mit unserem Verein weitergehen? Mit dieser Thematik befassten wir uns das ganze Jahr hindurch in ganz unterschiedlichen Settings:

**Im Vorstand** anlässlich unserer 5 regulären Sitzungen, die jeweils im „Haus der Musik“ stattfinden und rund 3 Stunden dauern. Die neue Zusammensetzung machte es erforderlich, dass wir unterschiedliche Temperamente, Erfahrungshintergründe sowie Ziel- und Zeitvorstellungen zuerst synchronisieren mussten, um uns im Verlaufe der Zeit zu einem gut funktionierenden Team zusammenzufinden, das im Frühsommer eine Idee konkretisierte, die – um die Chronologie nicht durcheinanderzubringen – später vorgestellt wird.

**Eine ganztägige Klausur** am 2. Dezember auf dem Herzberg bildete den Rahmen für eine veritable Zukunftswerkstatt. Sie hatte zum Ziel, zukunftssträchtige Ideen für unseren Verein zu entwickeln.

**Die traditionelle Erweiterte Vorstandssitzung** war das geeignete Forum, um das

## Jahresbericht

Herzberg-Ergebnis zu präsentieren. Dabei ging es darum bei den Kursleiterinnen ein Feedback einzuholen und eine Diskussion anzustossen. Letztere wurde sehr eingehend geführt und ergab, dass die Überlegungen des Vorstands positive Resonanz auslösten.

**Kontaktaufnahme** mit Entscheidungsträgern von Wirtschaftsverbänden war eines der Vorhaben in unserem Masterplan, das wir im Frühjahr verfolgten. Die Idee dahinter: Unsere Bildungsangebote zu den Illetrismus betroffenen am Arbeitsplatz bringen. Um auszuloten, wie sich diese Idee umsetzen liesse, nahmen wir Kontakt auf mit den beiden grössten kantonalen Wirtschaftsverbänden. Leider mit wenig Erfolg. Während der Gewerbeverband keinerlei Interesse zeigte, wurde die Idee bei der Industrie- und Handelskammer ernsthaft geprüft. Dabei trat ein altbekanntes Problem zutage: Von Lese- und Schreibschwäche betroffene Menschen sind Kaderleuten bestens bekannt. Das Phänomen jedoch betriebsintern zu thematisieren, ist tabu. Die Befürchtung, MitarbeiterInnen zu beschämen, ist grösser als der Wille, das Problem anzugehen.

**Die zum Arbeitstreffen** umbenannte Retraite mit den Kursleiterinnen im Juni und die bei der Kontaktaufnahme mit den Wirtschaftsverbänden gemachten Erfahrungen liessen im Vorstand die vorgängig erwähnte neue Idee entstehen: Wir zweigen einen Teil der Ressourcen, die in den Betrieb der Geschäftsstelle fliessen, für die Finanzierung eines Projekts «Zukunft des Vereins Lesen und Schreiben Aargau» ab. Voraussetzung war, dass unsere Geschäftsführerin, Brigitte

Hintermann, ihr Pensum reduzieren wollte. Mit den dadurch frei gewordenen Mitteln möchten wir eine initiative Person auf Mandatsbasis anstellen, die nach neuen Wegen sucht, um unser Bildungsangebot wieder besser an die Leute zu bringen. Es geht im Wesentlichen darum zu überlegen, was wir auf der Angebotsseite ändern müssen, um Erfolg zu haben. Das Projekt ist vorläufig befristet auf 1 Jahr. Zurzeit sichten wir die eingegangenen Bewerbungen; in den nächsten Tagen werden wir Vorstellungsgespräche mit 2-3 Bewerber/innen führen.

Der VLSE steht an einem Scheideweg. Es muss uns in den nächsten Monaten gelingen, den Kompetenz- und Erfolgsbeweis zu erbringen. Dies möglich zu machen ist unser Ziel; darauf ist unsere Arbeit im Vorstand ausgerichtet. Wir können dabei auf die engagierte Unterstützung unserer Geschäftsführerin zählen, für die ich Brigitte an dieser Stelle ebenso herzlich danke wie meinen Kolleginnen und Kollegen vom Vorstand. Ich danke Ihnen für die gute Zusammenarbeit, für die Hartnäckigkeit in den Diskussionen, für die Beharrlichkeit bei der Verfolgung unserer Ziele und für den wertschätzenden Umgang in den Sitzungen. In den Dank einschliessen möchte ich auch unsere engagierten Kursleiterinnen, die Botschafterinnen der Hoffnung, dass Lese- und Schreibschwäche teilweise oder ganz überwunden werden kann.

Aarau, 18. August 2016  
Ueli Zulauf, Präsident

## Veranstaltungen

### Erzählnacht

Dank regelmässiger Schulung, kompetenter Lernbegleitung und viel Ausdauer und Engagement können auch Menschen, die Mühe mit Lesen und Schreiben haben, wunderbare Geschichten verfassen.

Dies machte die Erzählnacht, die am 3. November 2015 im Foyer der Aargauischen Kantonalbank in Aarau stattfand, auf eindrückliche Weise deutlich. Nach der Begrüssung durch Ueli Zulauf, VLSE-Präsident, trug der bekannte Badener Schauspieler Hansrudolf Twerenbold von Kursteilnehmenden verfasste Texte zum Thema «Hexereien» vor und verzauberte damit das Publikum. So zum Beispiel mit jenem Märchen, bei dem die Erzählerin von einer Hexe in eine Maus verwandelt wurde und alsdann umgeben von sehr viel Geld bis an ihr Lebensende glücklich in einem Banktresor lebte.

Die Lesung wurde begleitet von einem Interview mit der Geschäftsführerin Brigitte Hintermann. Sie informierte das Publikum über die Kursangebote und die Ziele des Vereins. In einem zweiten Gespräch gab der Kursteilnehmer Anton Gehrig einen interessanten Einblick in die alltäglichen Herausforderungen von Menschen, die von Illetrismus betroffen sind. Der Anlass wurde musikalisch umrahmt von Jürgen Nigg auf dem Akkordeon.

Zum Abschluss der Erzählnacht lud die Kantonbank die Gäste zu einem Apéro richte ein. Die Rückmeldung einer Besucherin: «Ich fand es eine gelungene, vielseitige Erzählnacht. Die Geschichten haben mir gefallen. Die Interviews fand ich interessant und anschaulich. Und über den VLSE weiss ich nun besser Bescheid.»

Alex Bieli

### Kultur an der Mitgliederversammlung

Anlässlich der Mitgliederversammlung in der Stadtbibliothek in Aarau las der Autor Jona Ostfeld zwei Episoden aus seinem Buch «Der Seidenlaubenvogel».

Die Zuhörer lauschten gebannt den feinen humorvollen Geschichten aus dem Alltag des Protagonisten Herrmann W. Die kurze Lesung machte Lust, das ganze Bändchen kennen zu lernen, das mit den liebevoll skurrilen Zeichnungen von Fritz Huser auch etwas für die Augen bereithält.

## Kurse und Namen

### Kursstatistik

Kurs / Kursort		Teilnehmende	Stunden Total
Grundkurs Aarau	1. Semester	5	115
Grundkurs Aarau	2. Semester	5	135
Grundkurs Baden	1. Semester	4	126
Grundkurs Baden	2. Semester	5	162
Aufbaukurs Aarau	1. Semester	7	148
Aufbaukurs Aarau	2. Semester	6	154
Spezialkurs		12	96
«Erfolgreich eine schriftliche Arbeit verfassen» für Katechetinnen und Katecheten in der Ausbildung			

### Kursleitungen

**Grundkurse** «Lesen und Schreiben»  
Rosmarie Hochuli, Daniela Weber,  
Karin Suter

**Aufbaukurse** «Sicherer schreiben im Alltag»  
Elisabeth Gees, Karin Lemme

**Spezialkurs** «Erfolgreich eine schriftliche Arbeit verfassen»  
Alex Bieli

### Namen und Adressen

#### Geschäftsstelle

Brigitte Hintermann, 062 824 05 25  
Dienstag 9 – 12 Uhr  
Mittwoch 9 – 12 und 14 – 17 Uhr  
info@lesenschreibenaargau.ch

#### Vorstand

Ueli Zulauf, Präsident,  
Rosmarie Hochuli, Eliane Mohr,  
Ida Caneve, Alex Bieli

#### Ansprechperson Kanton/BKS

Barbara Fischer, Sektionsleiterin  
Abteilung Berufsbildung und Mittelschule, Sektion Berufsvorbereitung,  
Beratung und Weiterbildung

#### Buchhaltung

Nicole Ceraolo-Merz, Reinach

#### Revisoren

Heidi Holliger, Beinwil am See  
Leopold Möller, Teufenthal